Kostenbeitrag 2,00 €

Nr. 76

Di Blēr

Vereinszeitung der **Morsumer Kulturfreunde**

Kulturelles
Aktuelles
Historisches

DIE MORSUMER KULTURFREUNDE

aus Morsum
Ausgabe
02/2022

Morsum - es duftet nach Heu, Wattenmeer und Sommer

Vorwort

Inhalt

Vorwort 2

Alfreds Huk 3

Alfreds Eck 4

Neues vom Ortsbeirat 5

Neues vom Deich 7

Brainstorming bei der Klausurtagung 8

Sylt, das Blumenmädchen und der Damm 9

Das Patenkind des Präsidenten 10

Unsere Veranstaltungen 11

Kunstaustellung der Malgruppe 17

Hermines Meinung 17

Für die Lütten 18

Impressum 19

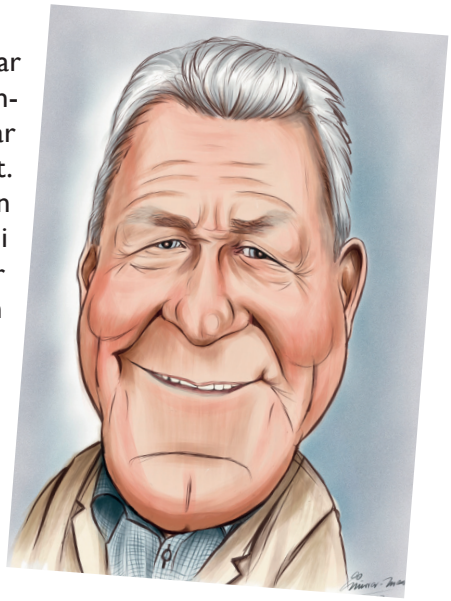
Kalender 20

„Geh aus, mein Herz, und suche Freud" – dieses Sommerlied von Paul Gerhardt (1607-1676) kommt mir in den Sinn, wenn ich auf unsere vergangenen Veranstaltungen in diesem Sommer zurückblicke. Allesamt gut besucht und dankbar angenommen wurden: unsere Einweihungsfeier des neu gestalteten „Muasem Guart", drei verschiedene Konzerte, das Anbaden an der Morsumer Badestelle, unser Pfingstmarkt, das große Kinderfest sowie der Sommerabend mit Picknick. Endlich konnte nach einer langen Zeit der Zurückhaltung und des Verzichts auf soziale Kontakte und kulturelle Veranstaltungen die Sehnsucht gestillt werden, in die Welt hinauszugehen – siehe Paul Gerhardt – und Freude zu empfinden. Vieles konnte bei bestem Wetter draußen in unserer wunderschönen Natur stattfinden.

Mit der Natur verbunden fühlen durften sich auch unsere Vorstands- und Ausschussmitglieder, die sich im Juni zur Klausurtagung in der Eidum-Vogelkoje trafen. Bereits zum zweiten Mal in Folge waren wir dort einen ganzen Tag lang zu Gast, um unsere Vereinsarbeit zu analysieren, zu reflektieren und zu optimieren. Zum guten Gelingen dieser Vorhaben trug die wunderschöne, gut gepflegte Umgebung bei, und ein großer Dank geht an unsere Gastgeberin Wiebke Bleicken für die Führung durch den Kojenwald. Während im Laufe des Sommers verschiedene Morsumer Vereine zum Ringreiten einladen und in der Kirche St. Martin zu Morsum das Nordlichtkreuz des Künstlers Ludger Hinse bewundert werden kann, geht es dieser Tage auf den Feldern und Wiesen hoch her. Es ist Erntezeit und unsere fleißigen Landwirte holen Raps, Getreide und Kartoffeln ein. Blicken wir auf die prächtig wachsenden Weizenfelder, dürfen wir uns daran erfreuen, wenngleich es uns schmerzhaft bewusst ist, dass auf der Welt viele Menschen Hunger leiden müssen. Unsere Freude und Dankbarkeit als Kraftquelle zu nutzen, ist gut und richtig, denn es hilft uns, die Menschen um uns herum besser wahrzunehmen und das, was wir haben, zu schätzen. Ich wünsche allen Mitgliedern, Freunden und Unterstützern eine unbeschwerte Sommerzeit. *Herzlichst, Maren Ehmke*

Eederfiir – Hönert Jaar Friiwelig Füürweer Muasem

Al forleeren Jaar wiar di Muasem Füürweer hönert Jaar ual. Fiiret waar jest dösjaaring, diar dit aur Corona leest Jaar ek ging. En fuar di Fiir her höm di Füürweer hiil wat üders üttaacht. Fiiret waar ek ön en uk ek bitö fan Muasem Hüs, fiiret waar boowen bi Uast fan di Sprütenhüs, en Nuuren fan di Serk. Dit es di Plaats hur üders di Nachtemswaneri bigen en uk jenige. En diar her ja en gurt Telt apbech leten. Di her ek bluat en Holtböört, man seet ek üp Holtbaanker, arkjen her uk en Stööl hur hi üp set kür. En wan om iin ön dit Telt kam en di daket Staaler saag, her om dt Giföol dat om iin ön en beter Wiartshüs kam. En üp ark Plaats ler uk jit en Tuut me Swetighairen, en diar stön sagaar 100 Jaar Muasem Füürweer, of uk Muasem Füürweer 1921 bet 2021 üp.
Eeder tö Omtoch me di fuul Flaagen, wat bi Muasem Hüs bigent en bi di Telt jenigt, bigrööt Hauptmann Jan Christian Lauritzen, wat ön Muasem bluat Paul neemt uur, di fuul iinöörigt Gasten. Da los Frank Deppe Steken üt di nii Chronik, wat diareeder ön Telt da uk fordiilet waar. Da kam da di Gröötnisen fan di Gimindi, fan di Kreiswehren uk Gimindiweerführer, di Füürskotütschusfuarseter, di Klangsbel Füürweer, di tri Muasemer Ringrüterforiinings, en fan di Muasemer Kulturfrinjer. Maren Ehmke wat di Kulturfrinjer fuarstaant aurbraacht uk di Gröötnis fan di Foriinings Trötain ön jen Buat, en aurdöör en Kuvert me wat Jil, wat fuar di Jugendfüürweer wiis skil. Frank Ingwersen wat di Gröötnis fan di Ringrüters aurbraacht weeget diarüp hen, dat höm sok Terpsfiirn fuul beeter gifaal,uk wan ja ön en Telt fiiret uur, üs gurt Fiirn ön en Barak ön di Dünemer. Hi spölet diarme üp di Brölep fan Finansminister Lindner ön. Hat wiar fuulen wat di Füürweer gratuleeret, fuar jaar fuul Help danket, en alis Gurs fuar di Tökunft wensket. Jens-Uwe Petersen Iarenfuarseter fan di Muasem Füürweer aurdö ön Naam fan di Iarenmeföligsters en Teler tö di hönert Jaarsfiir. Die leest Gröötnis kam fan di Pröst Ingo Pohl, wat uk Füürweerman en uk Siilsöriger es. Dit es sa ön Muasem, sa Paul fan di Füürweer, bi sok Bigeewenhiar her ön Muasem die Pröst langsen dit leest Uurt. Fuar lit en Drink sörigt di Eiche fan Tinem. En dit klapt, beeter kür dir ek wiis. Dit liten smakt en kam warem tö Staal. En uk me Gedrank waar di Gasten gur forsörigt. Diareeler spölet di Kapel Memaloo tö Daans ap, en sörigt fuar düchtig Stimung. Danen wat di Fiir plaanet en uk döörföört haa sen was bliir dats di Fiir achter jam haa. man fuar jaar Aarber es jam en gurt Loop üttöspreeken. En aliksa uk di Füürweermusikers, wat me jaar Musiksteken uk di Fiir birikert. *Alfred Bartling*



Der festliche Umzug mit Musik führte durch den Dorfkern. Fotos: Deppe

Seitens der Ehrenmitglieder überreichte Ehrenwehrführer Jens-Uwe Petersen (r.) einen gravierten Silberteller an Wehrführer Jan-Christian „Paul“ Lauritzen.

Nachfeier: 100 Jahre Freiwillige Feuerwehr Morsum (deutsch)

Viel Platz bot den Gästen das geräumige Festzelt hinter dem Gerätehaus.

Schon im letzten Jahr wurde die Morsumer Feuerwehr 100 Jahre alt. Gefeiert aber wurde erst im Juli dieses Jahres, da es wegen Corona im letzten Jahr nicht ging. Und für diese Feier hatte sich die Feuerwehr etwas Besonderes ausgedacht. Gefeiert wurde nicht im und auch nicht am Muasem Hüs, sondern östlich vom Feuerwehrgerätehaus. Auf dem Platz, an dem die Nachtwanderungen beginnen und mit einem kleinen Lagerfeuer enden. Und auf diesem Grundstück hatten sie ein großes Zelt aufbauen lassen. Dieses hatte nicht nur einen Holzfußboden, auch statt der ansonsten üblichen Zeltbestuhlung konnte jeder auf einem bequemen Stuhl Platz nehmen. Wenn man ins Zelt kam und die festlich gedeckten Tische sah, hatte man das Gefühl, in ein besseres Wirtshaus zu kommen. Vor jedem Platz lag eine kleine Tüte mit Süßigkeiten, auf der sogar 100 Jahre FFW-Morsum oder Morsumer Feuerwehr 1921 - 2021 zu lesen war.

Nach dem vorausgegangenen Umzug mit den vielen Fahnenabordnungen begrüßte Wehrführer Jan-Christian Lauritzen, der in Morsum nur Paul genannt wird, die vielen Gäste. Danach las Frank Deppe einige Passagen aus der anschließend an die Gäste verteilten neuen Chronik. Im Anschluss gab es viele Grußworte von der Gemeinde, vom Kreiswehrführer, dem Gemeindewehrführer, vom Vorsitzenden des Feuerschutzausschusses, von der Klanxbüller Feuerwehr, von den drei Morsumer Ringreitervereinen und auch von den Morsumer Kulturfreunden. Maren Ehmke von den Kulturfreunden überbrachte nicht nur die Grüße ihres Vereines, sondern auch die der „13 in einem Boot“ zugehörigen Vereine und übergab an den Wehrführer ein Kuvert mit einem Geldbetrag, der die Jugendarbeit in der Feuerwehr fördern soll.

Für die Morsumer Kulturfreunde überbrachte die Vorsitzende Maren Ehmke herzliche Glückwünsche.

Frank Ingwersen wies in seinem Grußwort der Morsumer Ringreitervereine darauf hin, dass für ihn solche Dorffeste wie heute viel mehr Wert haben als hochkarätige Feiern irgendwo in einer Baracke in den Dünen. Damit spielte er auf die Hochzeit von Bundesfinanzminister Christian Lindner an. Es waren viele Grußreden, in denen zu den 100 Jahren gratuliert, für die vielen Einsätze gedankt und für die Zukunft alles Gute gewünscht wurde. Das letzte Grußwort kam von Pastor Ingo Pohl, der auch Mitglied und Seelsorger der Morsumer Feuerwehr ist. Das ist nun mal so in Morsum, so der Wehrführer, in Morsum hat bei solchen Anlässen immer der Pastor das letzte Wort. Jens-Uwe Petersen, Ehrenwehrführer, überbrachte die Grüße der Ehrenmitglieder und überreichte einen Teller mit Inschrift zur Erinnerung an diesen Tag.

Die Bewirtung dieser Feier oblag der Tinnumer „Eiche“. Und da klappte alles, besser konnte es nicht sein. Das Essen kam schnell und warm auf den Tisch und schmeckte sehr gut. Mit Getränken wurde man auch bestens versorgt. Nach dem Essen spielte die Kapelle „Memaloo“ zum Tanz auf und sorgte für eine ausgelassene Stimmung. Die Mitglieder des Festausschusses sind bestimmt froh, diese Feier hinter sich zu haben. Doch für ihre Arbeit, Planung, Ausgestaltung und Durchführung kann man ihnen nur Lob zollen und ihnen ein großes Dankeschön dafür aussprechen. Ein großer Dank gilt auch dem Feuerwehr-Musikzug, der das Fest perfekt begleitet hat.

Alfred Bartling

Dieser Weg vom Hotel „Nösse“ hinunter zur Angelkuhle, vorbei am Gedenkstein (links) soll künftig nach der Schriftstellerin Margarete Boie benannt werden. Fotos: Deppe

Neues vom Ortsbeirat

Auf der letzten Ortsbeiratssitzung wurde auch über einen Vorschlag von Ekkehard Lauritzen beraten, eine Straße in der Gemeinde Sylt nach Margarete Boie zu benennen. Ekkehard Lauritzen wohnt in Hamburg und ist der Sohn von Karin Lauritzen, die bei der Einweihung des Hindenburgdammes ihrem Patenonkel Paul von Hindenburg auf dem Arm ihrer Mutter einen Blumenstrauß überreichte. Ekkehard Lauritzen war der Meinung, dass Margarete Boie, Verfasserin vieler Sylter Romane, eine solche Würdigung verdient hätte. Auch im Schul-, Jugend-, Kultur- und Sportausschuss der Gemeinde Sylt wurde das so gesehen, und der Ausschuss bat um diesbezügliche Vorschläge aus den einzelnen Orten. Da aber Änderungen von Straßennamen kostspielige Änderungen von Adressen und Firmenanschriften zur Folge haben, sollte möglichst eine unbewohnte, zumindest aber fast unbewohnte Straße dafür gesucht werden. Vom Fachausschuss der Gemeinde wurde vorgeschlagen, die Morsumer Straße Walseekerstich auf Margarete Boie Stich umzubenennen. Diese Straße führt vom Muasem Dikwai nach Archsum und ist für den allgemeinen Autoverkehr von Archsum nach Morsum nicht zugelassen. Beim Morsumer Ortsbeirat waren zwei weitere Vorschläge eingegangen. Der eine war, die Straße Üp Klef ab Nuurhörn bis zum Biikeplatz so zu benennen, ein anderer Vorschlag, den Weg vom Hotel „Severins“ auf Nösse bis zur Angelkuhle. Da vom letzteren der Blick direkt zum Hindenburgdamm geht und damit auch einen direkten Bezug zu dem Roman „Dammbau“ von Margarete Boie hat, sprachen sich die Ortsbeiratsmitglieder für die Umbenennung dieses Wegstückes aus. Dort steht auch schon östlich vom Hotel „Severins“ ein von den Morsumer Kulturfreunden aufgestellter Gedenkstein, der an die Leistung der Planer und Arbeiter des Hindenburgdammes erinnert. Nun wird im Fachausschuss der Gemeinde weiter darüber beraten und auch beschlossen werden, welcher Weg zukünftig Margarete Boie Weg oder Wai heißen soll. Weiter befasste sich der Ortsbeirat mit der Straßenbeleuchtung an der Straße Skelinghörn / Niihooger. Dort stehen die Straßenlampen so weit auseinander, dass sie nicht mehr der vorgeschriebenen Ausleuchtung der Straße genügen. Doch bei jeder Erneuerung von Straßenbeleuchtungen fallen auch immer weitere Arbeiten an, die mit der Beleuchtung nichts zu tun haben. Nach dem Willen des Ortsbeirates soll nun geprüft werden, was an weiteren Maßnahmen hier anfallen könnte. Darüber sollen dann die Anwohner der Straße informiert werden. Denn nach der gültigen Straßenausbausatzung der Gemeinde werden sie einen nicht gerade kleinen Anteil der Gesamtkosten der Maßnahme zu tragen haben. Da aber solche Maßnahmen meistens nicht so schnell umgesetzt werden und gerade eine Unterschriftenaktion läuft, in der die Gemeinde aufgefordert wird, von der Erhebung solcher Straßenausbaubeiträge abzusehen, haben sie eventuell die Chance, von einer Zahlung freizukommen. Begründet wird die Unterschriftenaktion damit, dass es ungerecht sei, nur die Grundstückseigentümer mit oftmals sehr hohen Kosten zu belasten, dagegen andere und oftmals Vielfachnutzer dieser Straßen und Bürgersteige aber überhaupt nicht.

Weiter berichtete Marcus Kopplin, Chef des Kommunalen Liegenschafts-Managements (KLM) der Gemeinde Sylt,

über Pläne der alten Morsumer Schule. Durch die neue Preisentwicklung der Baukosten sei es beinahe egal, ob das Haus abgebrochen und ganz neu erstellt oder nur saniert wird. Entschieden aber werden müsste auch noch, ob dort drei oder vier Wohnungen entstehen sollen. Interessant ist, da das Haus als erhaltenswert eingestuft ist, ob die jetzt bestehende Gaube so bleiben kann oder der alte Giebel mit den drei Fenstern wiederhergestellt werden soll. Die jetzige Gaube setzt nicht auf der Dachkonstruktion auf, sondern ist auf das Mauerwerk aufgesetzt. Die Denkmalbehörde soll signalisiert haben, dass die gemauerte und für Morsum untypische Gaube so bleiben könne. Das ist eigentlich etwas verwunderlich, da bei vielen Umbauten von Privathäusern gerade längere Gauben und auch solche gemauerten Gauben nicht mehr genehmigt worden sind, sondern diese durch schießschartenähnliche Gauben ersetzt werden mussten. Auch die alte Heizungsanlage muss erneuert werden. Da darf man gespannt sein, welche Art von Heizung das KLM dort einbauen wird. Denn wenn es nach den von der Politik angedachten Vorgaben für Privathäuser geht, wird eine solche Baumaßnahme wahrscheinlich nicht weit unter 100.000 Euro kosten.

Auf der Tagesordnung stand auch die Anmeldung von Haushaltsmitteln für zukünftig wichtige Maßnahmen fürs Dorf. Doch damit beschäftigte sich der Ortsbeirat nicht lange. Es hieß nur, die im letzten Jahr angemeldeten Haushaltsmittel sind der Gemeinde bekannt. Und da bisher davon nichts umgesetzt worden ist, brauchen wir uns damit auch nicht weiter beschäftigen. Für welche Maßnahmen Haushaltsmittel angefordert waren oder ob es zwischendurch weitere Maßnahmen gibt, für die Haushaltsmittel zur Verfügung gestellt werden müssten, darüber wurde nicht diskutiert.

Von der Planerin der Gemeinde Sylt wurde nun zum ersten Mal eine Bebauung der sogenannten Clahsenwiese vorgestellt. Angeregt worden war schon früher auf Ortsbeiratssitzungen, von dort einen Zugang zum nördlichen Bahnsteig zu schaffen. Dadurch könnten dann die Bürger von Nuurhörn und auch Klein-Morsum ohne Auto zum Bahnhof und in die Dorfmitte gelangen. Und nicht nur mit dem Zug Anreisende und Abfahrende könnten mit ihrem Reisegepäck dort zum Zug gebracht und auch abgeholt werden, sondern auch ältere und auf Hilfe angewiesene Bürger. Gerade für Letztere ist die Beseitigung der beiden Parkplätze an den Schranken eine Katastrophe. Die Planerin, die bisher nichts von einer Anbindung an den Bahnsteig gehört hatte, versprach, eine solche Anbindung auf Machbarkeit zu prüfen.

Im Skelinghörn (Foto) und Niihooger stehen die Straßenlampen so weit auseinander, dass sie nicht mehr der vorgeschriebenen Ausleuchtung der Straße genügen.

Auch befasste sich der Ortsbeirat mit dem Vorschlag, dass auf allen Straßen in Morsum nur noch bis 30 Stundenkilometer schnell gefahren werden darf. Nach Meinung des Ortsbeirates sollte es eine Testphase geben und erst danach dann darüber entschieden werden. Nach seiner Meinung, so hatte man den Eindruck, müsste nur hinter jedem Ortsschild ein Tempo-30-Zonen-Schild aufgestellt werden. Morsum ist aber ein weitläufiges Dorf und hat anders als Archsum und Keitum 15 Ortsschilder. Da davon aber elf innerörtlich auch immer das Ende des Dorfes anzeigen, müssten hier dann weitere 30 Stundenkilometer-Zonenschilder aufgestellt werden. Weiter müssten bei einer Testphase auch die Art der Fahrzeuge und deren Geschwindigkeit gemessen werden, aber auch die Radfahrer und Fußgänger aufgelistet werden. Das kostet viel Geld und wird wahrscheinlich nichts bringen. Auf den oftmals langen Straßen wird sich kaum einer an die 30 Stundenkilomter halten. Und auf den schmalen Straßen, ob bei 30 Stundenkilomter oder wie im Augenblick im Außenbereich 100 Stundenkilomter, werden die Radfahrer immer einer

gewissen Gefahr ausgesetzt bleiben. Daher sollte seitens der Gemeinde doch noch einmal überlegt werden, ob die vielen tausend Euro für eine Testphase nicht besser für nützlichere und wichtigere Dinge ausgegeben werden könnten. Angesprochen wurde dann auch noch, dass es die beliebten Morsumer Nachtwanderungen nicht mehr gibt. Doch das wurde auch nur zur Kenntnis genommen.

Alfred Bartling

Neues vom Deich

Nicht nur beim Anbaden, sondern tagtäglich haben Rollstuhlfahrer, auf einen Rollator angewiesene Bürger, aber auch Radfahrer mit Kinder- oder Hundeanhängern erhebliche Schwierigkeiten, die Durchgänge zum Nössedeich zu passieren. Deshalb forderten die Morsumer Kulturfreunde schon 2012, den Durchgang am Dikwai zur Badestelle barrierefrei zu gestalten. Da sie wussten, dass dies nicht schnell umgesetzt werden konnte, legten sie zum jährlichen Anbaden über das Gitterrost am Durchgang eine Eisenplatte, um so dem oben genannten Personenkreis das Passieren des Durchganges zu erleichtern. Darauf wurde sehr oft auf Ortsbeiratssitzungen, aber auch mit Schreiben an die Gemeinde und auch auf Sitzungen des Seniorenbeirates auf diese Schwierigkeit hingewiesen. Des Öfteren saßen auch Morsumer Rollstuhlfahrer vor dem Deichdurchgang, um einen kleinen Schnack mit anderen Morsumern und auch Gästen zu erhalten. Schon vor einigen Jahren wurde eine neue Art von Schiebepforte am Keitumer Schöpfwerk eingebaut. Und obwohl diese sich bewährt hatte, wurde beim Landesamt für Küstenschutz und Nationalpark in Husum eine solche nachgebaut und musste dort jahrelang getestet werden. Nun soll von Husum ein Okay zum Einbau solcher Schiebepforten auf Sylt gegeben worden sein. Man darf jetzt gespannt sein, ob auf Sylt die zweite dieser Schiebepforten an der Morsumer Badestelle eingebaut wird. Denn die Anregung und Forderung dafür kam von den Morsumer Kulturfreunden.

Wir bleiben beim Thema Deich: Schon in den letzten Jahren ließ die Grasnarbe am Außendeich zu wünschen übrig. Zum einen hatten die vielen Gänse mit ihrer Fresssucht und ihrem Kot viele Kahlstellen verursacht, aber auch durch höhere Wasserstände gab es viele Schadstellen mit erheblichen Auskolkungen. Da war es gut, dass auf dem Festland ein Deich erhöht werden sollte und zuvor vom Außendeich die Soden entnommen wurden. Von diesen Soden bekamen wir ca. 2000 Quadratmeter nach Sylt. Und damit wurden nun im Frühjahr die Schadstellen am Nössedeich ausgebessert. Dazu gehörte insbesondere der Durchgang zur eingezäunten Strandkorbfläche an der Badestelle. Die dort und auch daneben befindlichen Auskolkungen wurden mit den Grassoden vom Festland versehen und sind wieder zu einer geschlossenen Grasnarbe geworden.

Alfred Bartling

Bilanz und Ausblick: Wie jedes Jahr widmeten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Klausurtagung intensiv dem Vereinsleben aus den verschiedensten Blickwinkeln. Fotos: Deppe

Brainstorming bei der Klausurtagung

Stillstand ist Rückschritt, lautet ein bekanntes Zitat. Und auch, wenn die Morsumer Kulturfreunde durch ihr großes Engagement inselweit einen sehr guten Ruf genießen, kann eine Nabelschau das Vereinsleben noch optimieren. Daher treffen sich die Vorstands- und Ausschussmitglieder einmal jährlich zur Klausurtagung, um Rückblick zu halten und in die Zukunft zu blicken.

Wie im Vorjahr bot das Infozentrum der Eidum-Vogelkoje südlich von Westerland eine ideale Kulisse für das Brainstorming. Wiebke Bleicken – beim zuständigen Hegering Sylt wie auch bei den Morsumer Kulturfreunden gleichermaßen engagiert – führte die Anwesenden zum Auftakt rund um die Kojenanlage und gab viele interessante Erläuterungen. Erfreulich: Die Zahl der Mückenstiche während des Rundgangs hielt sich im Gegensatz zum Vorjahr diesmal in Grenzen...

Mit einem informativen Rundgang durch die Eidum-Vogelkoje begann der Tag.

In der anschließenden Klausurtagung zogen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer unter anderem ein Resümee der Vereinsarbeit. Als positiv bewertet wurden etwa die Auswahl der Veranstaltungen, deren Bewerbung sowie das Kooperationsmodell „13 in einem Boot“. Dass das vielseitige Engagement gewürdigt werde, beweise auch die wachsende Mitgliederzahl – der schwierigen gegenwärtigen Allgemeinlage zum Trotz. Als verbesserungswürdig wurden hingegen zum Beispiel die Zahl der Helfer bei den Veranstaltungen sowie die in- und externen Absprachen bewertet.

Ab 2023 soll die neue Vereinssoftware vollumfänglich genutzt werden, insbesondere um die Mitgliederpflege zu erleichtern und die Vereinsarbeit transparenter zu gestalten. Auch anderweitig soll digitalisiert werden: Nämlich das Foto- und Filmmaterial aus vielen Jahren Vereinsleben. Nachdem die Ausstellung „Morsum im Wandel der Zeit“ im Martins Hüs hinter der Kirche inzwischen abgebaut wurde, soll sie jedoch nicht in der Versenkung verschwinden: Vorgesehen ist eine Digitalisierung, um die Inhalte für Vorträge zu nutzen.

Mussten in den vergangenen zwei Jahren viele Veranstaltungen aufgrund der Pandemie entfallen, so hat sich die Lage inzwischen normalisiert. Der Nachholbedarf ist offenbar groß. So vermeldete zum Beispiel der Kinderausschuss der Kulturfreunde eine immense Resonanz auf das Kinderfest im Juni, das von weit mehr als 400 Kindern nebst Eltern begeistert gestürmt wurde.

Viele weitere Themen beschäftigten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bis in den Nachmittag, bevor dann alle tief durchatmen und Protokollführer Hans Freese den Stift endlich niederlegen konnte. Doch verließ die kreative Runde das Infozentrum nicht, ohne Wiebke Bleicken als Dank für die Nutzung der Räumlichkeiten eine Spende zugunsten des Hegerings Sylt zu übergeben.

Frank Deppe

Sehenswertes: Sylt, das Blumenmädchen und der Damm

Am 2. Juli zeigte der NDR im Westerländer Kino aus der Serie „Unsere Geschichte“ den bewegenden Dokumentarfilm „Sylt, das Blumenmädchen und der Damm“. Als Vorsitzende der Morsumer Kulturfreunde hatte ich vom Sender eine Einladung zu dieser Vor-Premiere erhalten und durfte mir den Film mit zirka 200 weiteren geladenen Gästen anschauen, bevor er im Fernsehen ausgestrahlt wurde.

Unser Dorf Morsum spielt in der Dokumentation über die Entstehung des Hindenburgdamms in vielerlei Hinsicht eine große Rolle. Als der Damm ab 1923 von Klanxbüll nach Morsum von mehr als 1000 Arbeitern unter widrigen Umständen errichtet wurde, war Hans Johler Pastor im Dorf und gleichzeitig Dammbaupastor. Johlers Faszination für Europas größte Baustelle und der Dammbau an sich machte viele Morsumer misstrauisch und sie mieden den Kontakt zu ihm und seiner Familie. Das änderte sich auch nicht, als der Damm fertiggestellt war und am 1. Juni 1927 feierlich eröffnet wurde. „Blumenmädchen“ Karin, das ihrem Taufpaten Reichspräsident Paul von Hindenburg damals in Morsum auf der Jungfernfahrt einen Strauß Moosröschen durch das Fenster reichte, wurde 1925 als Tochter von Elwine und Pastor Hans Johler in Morsum geboren. Ende 1927 verließ Familie Johler auf Drängen der Dorfbewohner die Insel, aber Karin kam nach dem Zweiten Weltkrieg wieder und heiratete den Morsumer Georg Julius Lauritzen, mit dem sie sich unweit der Bahnstrecke ein Haus errichtete und dort niederließ.

Karin Lauritzen und dem damalige Sylt-Oster Bürgervorsteher Peter M. Wedell alias Paul von Hindenburg am Morsumer Bahnhof: 2002 arrangierten die Morsumer Kulturfreunde anlässlich des 75-jährigen Dammjubiläums einen Festakt – den einzigen auf Sylt. Foto: Deppe

Dieses Foto ging um die Welt: Auf den Armen ihrer Mutter überreicht die kleine Karin dem Reichspräsidenten einen Blumenstrauß. Fotos: Archiv Deppe

In der NDR-Dokumentation berichtet nicht nur Karin Lauritzen als Zeitzeugin über die Geschehnisse rund um den Dammbau, sondern es kommen noch weitere Morsumer zu Wort. So zum Beispiel unser Ehrenvorsitzender Alfred Bartling, der für die Morsumer Kulturfreunde zusammen mit Eberhard Eberle und Eberhard Rohde im Jahr 2002 mit großem Erfolg eine Dammbauausstellung im Muasem Hüs anlässlich des 75-jährigen Bestehens des Hindenburgdammes initiierte.

Der 90-minütige Film ist Dank der Spielszenen mit namhaften Schauspielern, der Morsumer Protagonisten, des verwendeten Archivmaterials und der wunderschönen Landschaftsaufnahmen, informativ, unterhaltsam und sehenswert. *Maren Ehmke*

Die Geschichte zum NDR-Film: Das Patenkind des Präsidenten

Im Haus der Familie Johler in Morsum geht es am Abend des 26. April 1925 fröhlich zu. Pastor Hans Johler hat Freunde eingeladen, denn es gibt Grund zum Feiern: Wenige Stunden zuvor wurde Töchterchen Karin getauft. Der Pastor schenkt gerade nach, da klingelt das Telefon. Die Nachricht lässt ihn und seine Gäste aufhorchen: Der Reichstag hat den greisen Kriegsveteranen Paul von Hindenburg just zum Reichspräsidenten gewählt. Als die fröhliche Runde feierlich die Gläser erhebt, spricht Hans Johler einen folgenreichen Trinkspruch aus: „Für den Reichspräsidenten wie für meine Familie ist heute ein bedeutsamer Tag. Eine Patenschaft zwischen seiner Excellenz und meiner kleinen Karin würde diesen Tag wohl krönen."

Am nächsten Morgen stellt sich der Alltag ein und die spontan geäußerte Idee ist zunächst vergessen. Erst zwei Jahre später wird die Erinnerung wieder wach: Sechs Wochen vor der Einweihung des Hindenburgdamms erfährt Pastor Johler, dass der Reichspräsident nach Sylt kommen wird. Er setzt einen Brief auf, berichtet von der Tauffeier vor zwei Jahren und schreibt: „Nun, wo Ehrenwerte Excellenz bei Einweihung des Dammbaus auf dem Bahnhof Morsum begrüßt werden, würde es eine unvergesslich große Freude sein, wenn mein Töchterchen Ehrenwerter Excellenz als Paten dürfte einige Blumen überreichen. Euer gehorsamster Pastor Johler."

Tatsächlich antwortet das Büro des Reichspräsidenten bereits eine Woche später: „Der Herr Reichspräsident ist gern bereit, die Patenschaft über Ihr Töchterchen zu übernehmen", verbunden mit dem diskreten Hinweis, dass „bei der großen Zahl, der von dem Herrn Reichspräsidenten übernommenen Patenschaften irgendwelche Verpflichtungen des Herrn Reichspräsidenten für später hieraus selbstverständlich nicht hergeleitet werden können".

Wenige Tage später folgt ein ebenfalls unmissverständliches Schreiben des Landrats: „Ich bin beauftragt, Ihnen mitzuteilen, dass während des kurzen Aufenthalts in Morsum erst der Gemeindevorsteher, dann die Dammbauarbeiter zur Begrüßung kommen. Der Blumenstrauß darf von dem kleinen Mädchen erst im Moment der Weiterfahrt überreicht werden. Eine Begrüßung durch Sie, Pastor Johler, kommt unter keinen Umständen in Frage."

Dammbauarbeiten. Foto: Archiv Deppe

Am Morgen des 1. Juni 1927 schnauft eine mit Girlanden geschmückte Dampflok mit einigen Waggons über den Damm, der neuen Nabelschnur zwischen der Insel und dem Festland. Als der Zug um kurz nach halb elf im östlichsten Inselort seinen ersten Halt auf Sylt einlegt, bereiten ihm die Morsumer einen großen Bahnhof. Menschen winken, Mädchen in schmucker Tracht stehen Spalier. Paul von Hindenburg beugt sich aus einem Fenster des Salonwagens und nimmt huldvoll den Sommerstrauß entgegen, den ihm die kleine Karin auf den Armen ihrer Mutter entgegenhält. Ein dankbares Motiv für die anwesenden Zeitungsfotografen – das Bild geht um die Welt. Von ihrem berühmten Patenonkel hat Karin Johler, die nach ihrer Eheschließung den Familiennamen Lauritzen annahm, danach nie wieder etwas gehört.

Frank Deppe

Unsere Veranstaltungen

„Muasem Guart“ offiziell eingeweiht

Das Wetter hätte kaum besser sein können – und so blieb der Andrang anlässlich des Einweihungsfestes des Muasem Guart nicht aus: Zahlreiche Morsumer, aber auch Sylter aus anderen Inselorten und Gäste nahmen den neu gestalteten, in „Muasem Guart“ umgetauften Kurpark hinter dem Muasem Hüs in Augenschein.
Eingeladen hatten die Morsumer Kulturfreunde, deren Vorsitzende Maren Ehmke gegenüber den Besuchern den Werdegang skizzierte: Seitdem das Muasem Hüs vor elf Jahren als sogenannter MarktTreff konzipiert wurde, wuchs der Wunsch, das unansehnliche Areal östlich des Gebäudes aufzuwerten.
„2018 haben wir dann begonnen, ein konkretes Konzept zu entwickeln. Manche Idee wie etwa ein Verkehrsübungsplatz oder ein Barfußpfad musste in der Folge verworfen werden, dafür kamen neue Anregungen“, berichtete Maren Ehmke.
Nachdem die Gemeinde 2020 einen Posten in Höhe von 77.000 Euro bereitgestellt hatte, konnte mit der stückweisen Umsetzung begonnen werden. So wurden etwa der Spielplatz erweitert und Fitnessgeräte aufgestellt.
Doch dabei soll es nicht bleiben, stellte Maren Ehmke in Aussicht: „Es sind noch einige Veränderungen geplant – angefangen von Weiden-Tippis für Kinder über die Aufstellung von Strandkörben und die Anpflanzung von Obstbäumen bis hin zum Anlegen einer Blühwiese mit Unterstützung der Naturschutzgemeinschaft Sylt.“
Lob ernteten die Bemühungen der Morsumer Kulturfreunde denn auch von den Besuchern: „Hier ist dank tatkräftiger Initiative und dem Zusammenspiel zwischen Ehrenamt und Gemeinde eine besondere Begegnungsstätte entstanden“, würdigte der Morsumer Ortsbeiratsvorsitzende Stephan Bahr und überbrachte seitens des Ortsbeirats eine Baumspende.
Da stand Bürgervorsteher Frank Zahel nicht nach und

Mit einem Blumenstrauß bedankte sich Stephan Bahr bei Maren Ehmke für das Engagement der Morsumer Kulturfreunde. Fotos: Deppe

versprach ebenfalls einen Obstbaum, den er persönlich finanziere. „Was in Morsum kontinuierlich für das Dorfleben getan wird, ist beispielhaft“, lobte Zahel.
Ebenso angetan zeigten sich die Besucher. „Es ist toll geworden – inzwischen sieht man viel mehr Kinder im Muasem Guart, und gerade während der stärksten Corona-Phase wurden die Fitnessgeräte häufig genutzt“, hat die Morsumerin Ines Dreisow beobachtet. Auch Dr. Roland Klockenhoff aus Keitum zollte „dem nachhaltigen gesellschaftlichen Engagement der Morsumer Kulturfreunde, dessen Ergebnis man heute beispielhaft sieht“, seine Anerkennung.
Ungezwungen wurde nach dem offiziellen Teil gefeiert. Großen Anteil an der guten Stimmung hatten jene Sylter Musiker, die sich um Jörn Ingwersen sammelten – die „Slinkin‘ Old Hippie Blues Band“ sorgte auf einer kleinen Bühne für einen tollen Sound.
Abwechslung boten zudem ein Flohmarkt, Infostände, Kinderspiele, Stockbrotbacken mit der Feuerwehr und anderes mehr, bevor im Muasem Guart am Nachmittag wieder beschauliche Ruhe einkehrte.

Frank Deppe

„Jörnsson“

Am Samstag, den 14. Mai, war es endlich wieder soweit: JÖRNSSON UND DAS KLEINE KURORCHESTER HANEBÜCHEN erfüllten die Räume des Muasem Hüs mit ihren absolut kurzweiligen Klängen. Fröhliche Kompositionen wie „Da, wo die Sonne scheint“ oder im besten Sinne hanebüchene Stücke wie „Das macht er sonst echt nie“ ernteten nicht nur jede Menge Applaus, sondern auch lauter laute Lacher. An anderer Stelle wurde die Band bereits zum „Gute-Laune-Garant“ gekürt, und diese Auszeichnung können sich die fantastischen Fünf auch fraglos auf die Fahne schreiben. Die charmante Sängerin mit ihrer flotten Flöte (Jutta Henningsen-Glauth), der singende Gitarrist mit seinem breiten Grinsen (Ron Glauth), der rasselnde Rhythmiker mit seiner Mundharmonika (Arnold Kraft), der heitere Riese mit seinem coolen Kontrabass (Dirk Vollbrecht) und, last but definitely not least, der freche Frontmann mit seiner sanften Stimme (Jörn Ingwersen) – sie alle haben ihrem Publikum einen wunderbar unterhaltsamen Abend beschert. Allein ihre mitreißende Spielfreude und die vielen inselbezogenen Texte weckten schon die Vorfreude auf den nächsten Auftritt mit der gehörigen Portion Unfug. Vielen Dank an JÖRNSSON UND DAS KLEINE KURORCHESTER HANEBÜCHEN für das klasse Konzert.

Kerstin Ingwersen

Anbaden für Abgehärtete

Freiwillige vor: 14 Grad Luft- und 17 Grad Wasser-Temperatur sowie ein frischer Wind boten nicht eben die idealen Voraussetzungen für das traditionelle Anbaden der Morsumer Kulturfreunde. Dennoch wagten sich 16 Teilnehmer in die kühlen Fluten vor, wenngleich die Zahl damit deutlich unter denen vergangener Anbaden blieb.
Nachdem die beliebte Veranstaltung aufgrund von Corona zweimal ausfallen musste, freuten sich die Vereinsvorsitzende Maren Ehmke und Vorbader Alfred Bartling umso mehr, die Teilnehmer sowie rund 250 Zaungäste an der

Badestelle am Wattenmeer begrüßen zu können. Dann geleitete Alfred Bartling, stilecht im blau-weiß-geringelten Badeanzug gekleidet, 16 Kinder und Erwachsene unter dem Applaus der Zuschauer ins Wasser. Während es die einen nur drei Minuten hüfthoch im Meer aushielten, zogen andere bald zehn Minuten ihre Bahnen. Zu ihnen zählte auch die Morsumerin Erika Hansen. „Herrlich erfrischend“, schmunzelte die Seniorin, die sich kein Anbaden entgehen lässt.
Im Anschluss stärkten sich Teilnehmer wie Publikum bei Bratwurst im Brötchen und kühlen Getränken, während Anja Castillon mit ihrem Akkordeon für den passenden musikalischen Rahmen sorgte. *Frank Deppe*

Premiere für den Pfingstmarkt

Durchwachsen wie das Wetter war die Bilanz des zweitägigen Pfingstmarktes der Morsumer Kulturfreunde, wobei der größte Andrang in den ersten Stunden nach der Eröffnung herrschte. Insgesamt zeigten sich die 17 Aussteller zufrieden, zumal nach langer Zeit unter Corona-Entbehrungen endlich wieder ein Markt stattfinden konnte.
Ausstellerin Petra Korpusch etwa, die auch zusammen mit Angelika Böhm die Marktleitung innehatte, freute sich über eine rege Nachfrage nach ihren in Miniaturgläsern abgefüllten Marmeladen mit Sylter Früchten. In der Bücherei im Muasem Hüs hatte auch Manfred

Holst viel zu tun – „vor allem Romanbücher sind sehr gefragt“.
Gleich nebenan offerierte die Malgruppe der Morsumer Kulturfreunde aparte Bilder und Karten. „Motive mit Mohn und Strandkörben sind sehr beliebt“, resümierte Clarissa Marnitz und Eugenie Neumann ergänzte schmunzelnd: „Auch einige Weihnachtskarten wurden gekauft.“
Handarbeitskunst konnten die Besucher bei der Webgruppe bestaunen. Hier waren Handtücher und Strümpfe besonders gefragt, berichtete Annelotte Jessen. Ebenso fanden Kissen, Teppiche und Besonderheiten wie gewebte Bilder mit Sylter Leuchtturm-Motiven ihre Liebhaber.

Frank Deppe

Fleißig verkauften Clarissa Marnitz (l.) und Eugenie Neumann selbst bemalte Kunstkarten. Fotos: Deppe

Irish Night mit Tone Fish - ein Abend wie ein Knallbonbon

Wer schon einmal ein Knallbonbon geöffnet hat, kann sich vielleicht vorstellen, wie sich das Konzert mit der Gruppe „Tone Fish“ angefühlt hat. Als es hieß „Yogi und Roland sind krank - wir kommen zu zweit“ bekam ich einen kleinen Schrecken - das bedeutete ein Konzert ohne Schlagzeuger und Tontechniker. Nach dem „Knall“ folgte dann die schöne Überraschung - als Duo hatten Michaela Jeretzky und Stefan Gliwitzki das perfekte Rezept für einen fulminanten Abend im Gepäck. Ausgestattet mit Gitarren, verschiedenen Flöten, einer Bouzouki und den Tap Jacks „Brett“ und „Bretta“ verzauberten die beiden Vollblutmusiker das Publikum vom ersten Takt an. Während Sängerin Michaela mit ihrer klangvollen Mezzosopran-Stimme beeindruckte, führte Stefan - an den Gitarrensaiten zupfend - teils keck, augenzwinkernd und humorvoll durch das Programm. Die Gäste im vollbesetzen Foyer genossen ein Wechselbad der Gefühle - auf dynamische, rockige und folkige Töne folgten romantische Balladen und typische Irish Pub-Songs. Als gegen Ende dieses fröhlichen Abends das Shanty „What shall we do with a drunken sailor“ angestimmt wurde, gab es kein Halten mehr und das Publikum schmetterte inbrünstig mit. Gut gelaunt und beseelt wurde der Weg nach Hause angetreten - teils singend und pfeifend - und ganz bestimmt mit „Hooray and up she rises, early in the morning“ im Ohr.

Maren Ehmke

Ansturm auf das Kinderfest

Noch voller Zufriedenheit blicken wir auf den 12.06.2022 zurück. Das Morsumer Kinderfest konnte endlich, nach langer Pause, wieder stattfinden. Viel Zeit für die Organisation blieb leider nicht. Umso mehr sind wir selbst überrascht gewesen, was wir alles anbieten konnten. Mehr als 20 Helfer waren bereit, uns bei den einzelnen Spielstationen zu unterstützen. Man konnte den Barfußpfad überqueren, Schätze mit einer Angel fischen, Armbänder und Schlüsselanhänger aus Leder basteln, Traumfänger selbst gestalten, Armbrustschießen, Dosenwerfen, Fahrrad-Ringreiten ausprobieren und sich schminken lassen. Im Muasem Hüs warteten die fleißigen Weberinnen auf interessierte Kinder und deren Eltern. Auch die Malerinnen hielten allerhand Motive und Gegenstände bereit, die nach Lust und

Hoch im Kurs stand auch das Kinderschminken.

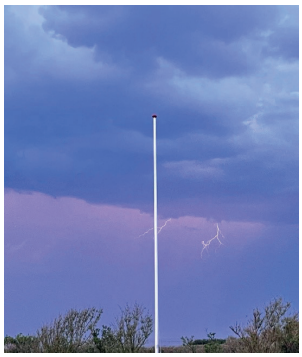
Laune bemalt werden konnten. Bereits pünktlich um 12 Uhr bildete sich eine lange Schlange am Startpunkt des Festes. Dort bekam jedes Kind eine Laufkarte an die Hand. Jeder konnte sich sechs Spielstationen aussuchen und sich diese auf der Laufkarte abzeichnen lassen. Nach den absolvierten Spielstationen bekam jeder als Abschluss eine Medaille überreicht und ein kühlendes Eis. Das war auch nötig, denn die Sonne strahlte den ganzen Tag für uns. Kostenlose Getränke standen dank der großzügigen Spende von Getränke-Möller und Sven Kießling für die Kinder bereit. Das Bistro „Wie Zuhause“ versorgte alle Besucher mit Speis und Trank. Gegen 16 Uhr war das Kinderfest zu Ende. Wir haben rund 500 Laufkarten an die Kinder verteilt. Es besuchten uns überwiegend Sylter Kinder und deren Eltern. Somit ging ein erfolgreiches Kinderfest zu Ende. Wir hoffen, dass es auch im nächsten Jahr wieder stattfinden kann.

Wiebke Bleicken, Maite Nielsen und Tanja Schlüter – Kinderausschuss der Morsumer Kulturfreunde

---

Sommernacht mit Picknick… und Gewitter!

Es sollte eine Premiere werden – unsere Sommernacht mit Picknick am Schachbrett im Muasem Guart. An einem lauen Sommerabend auf der grünen Wiese mit einem gut gefüllten Picknickkorb zusammen mit Freunden schöne Musik genießen – das war unser Plan. Die Musiker standen parat, auf der Ringreiterwiese roch es nach frisch gemähtem Gras, nachdem der fleißige Bauhofmitarbeiter den Rasen extra für die Veranstaltung gestutzt hatte. Die Vorfreude war groß und Verabredungen zum gemeinsamen Genießen getroffen – als am späten Nachmittag dunkle Wolken aufzogen, sich verdichteten und ein handfestes Gewitter mit Blitz,



Donner und Platzregen über Morsum hinweg zog. Diese kleine Wetterkapriole war nach kurzer Zeit jedoch vorbei und die Sonne strahlte, als sei nichts gewesen. Aber die Wiese und das Schachbrett waren pitschnass und für unser sommerliches Vorhaben nicht mehr geeignet.

Kurzerhand wurde zusammen mit den Musikern Jörn Ingwersen und Frank Rosemann ein „Plan B“ geschmiedet. Das Picknick wurde ins Morsumer Zimmer verlegt, wo die beiden flexiblen Barden ein „Wohnzimmer-Konzert“ zum Besten gaben. Flexibel reagierten auch die 25 Besucher, die sich zur Veranstaltung einfanden – schnell wurden, in Ermangelung eines weichen Untergrunds, die Picknickdecken auf den Tischen platziert und die mitgebrachten Köstlichkeiten samt Geschirr aus den Körben gezückt. Während die beiden Künstler das Publikum mit Songs der Beatles verwöhnten, genossen die Zuhörer gut gelaunt und trockenen Fußes ihre Speisen und Getränke. Zwischen den einzelnen Songs unterhielten die beiden Musiker ihr Publikum mit viel Wortwitz und kleinen Anekdoten, was für herzhaftes Gelächter und ausgelassene Stimmung sorgte. Es war also nicht verwunderlich, dass – nachdem der letzte Song aus dem Beatles-Repertoire verklungen war – lautstark zahlreiche Zugaben gefordert wurden. Glücklicherweise hatten die beiden Künstler noch einige Schlager im musikalischen Gepäck und zum Ausklang dieses besonderen Abends schmetterten alle zusammen fröhlich die bekannten Lieder. Gut gelaunt, gesättigt und in Begleitung eines Ohrwurms wurde die Besucherschar schließlich in die laue Sommernacht entlassen.

Maren Ehmke

Ein „Sylter Abend“

Der Sylter Abend war gut besucht und den anwesenden Gästen wurde mit schönen musikalischen Klängen ein recht abwechslungsreiches Programm geboten. Die eigenen Kompositionen und Arrangements der „The Two Islanders“ mit ihren amüsanten Texten wurden mit viel Applaus bedacht und „Kapitän Holdi“ überraschte das Publikum mit seinen Gesangeinlagen. Die „Dünen Combo“ bot mit ihrem Swing-Stil bekannte internationale Evergreens. Das hat den einen oder anderen Zuschauer sicherlich auch in frühere Jahre zurückversetzt. Eine gelungene Veranstaltung für Liebhaber dieser Musikrichtung, die die Füße im Takte der Musik wippen ließ.

Hans Freese

Kunstausstellung der Malgruppe

Montag, 22. August bis Sonntag, 4. ASeptember

„Hoffnung“ heißt das Bild, mit dem Menschen, die aus der Ukraine nach Sylt geflüchtet sind, ein Stückchen Hoffnung gegeben werden soll. Das Gemälde ist ein Gemeinschaftswerk der Malgruppe der Morsumer Kulturfreunde e.V. und wurde in den letzten Wochen geschaffen. Dieses in Acryltechnik entstandene Bild soll bei der Vernissage am 22. August zur Eröffnung der Kunstaustellung der Malgruppe (vom 22. August bis 4. September) im Muasem Hüs für den guten Zweck eine neue Besitzerin oder einen neuen Besitzer finden. Nach dem Prinzip der amerikanischen Versteigerung wird als Auktionator Hans Freese den Hammer schwingen, bis eine möglichst hohe Summe erzielt wird. Der Erlös ist für die Ukraine-Hilfsaktion des GGS-Fördervereins bestimmt. Unter der Schirmherrschaft der drei Sylter Vereine Dehoga Sylt e.V. , Gesucht Gefunden Sylt (GGS) Förderverein e.V. und Sylter Unternehmer e.V. werden gemeinsam Geldspenden gesammelt, um den aus der Ukraine geflohenen Menschen auf Sylt zu helfen. Damit werden die Menschen in ihrem neuen Leben auf einer ihnen fremden Insel unterstützt. Es werden zum Beispiel Kinderbetreuung bei wichtigen Behördengängen, zusätzlicher Schulunterricht für die Kinder, rechtliche Beratung oder auch Dinge, die von staatlicher Unterstützung nicht getragen werden, finanziert.

Hannelore F. (li.) und Clarissa M. präsentieren stellvertretend für alle Künstlerinnen der Gruppe das in Acryltechnik entstandene Bild. Foto: P. Marnitz

Clarissa Marnitz

Hermines Meinung zum Thema „Sommer 2022“

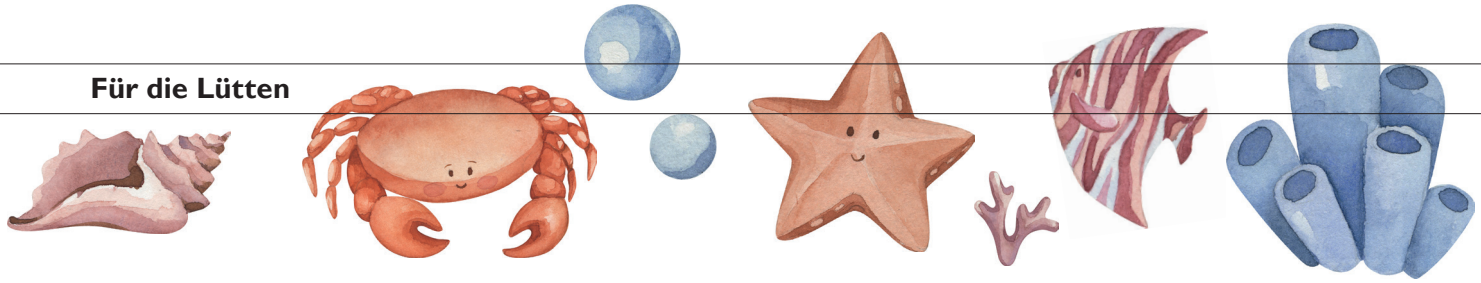
-Lausig recherchiert und ungekürzt veröffentlicht -

Was ist das nur für ein Sommer? Ich will ja gar nicht vom Wetter reden, in meinem Alter kann man die kühleren Temperaturen ja eh viel besser vertragen. Aber wie verrückt sind denn eigentlich die Menschen geworden? Die große Mehrheit hat anscheinend die Nase voll von Corona und versucht nun, das Problem durch ignorieren zu lösen. Zunächst werden sämtliche Regeln, die vor einem Jahr noch einen recht wirksamen Schutz darstellten, aufgehoben und dann beschließt man das „9 € Ticket“. Super, alle ab in teilweise ohnehin schon überfüllte Züge und kreuz und quer durch die ganze Republik. Meiner Meinung nach die beste und effektivste Methode, das ganze Volk in kürzester Zeit zu durchseuchen. Applaus!!

Wenn das noch nicht reicht, genehmigen wir fix noch ein paar Großveranstaltungen, wenn es sein muss im Freien, mehr Positive erreicht man allerdings bei Indoorveranstaltungen.

Apropos Großveranstaltungen, was sagt man denn dazu, es gibt ausreichend Sicherheitspersonal für Hochzeiten und Demonstrationen, aber eine Sylter Tradition wie der Ringreiterumzug muss wegen Personalmangel bei der Polizei ausfallen? Gut, wir sind ein freies Land, in dem jeder das Recht hat, seine Meinung zu äußern und zu demonstrieren, egal wie schwachsinnig die Inhalte sein mögen. Es kann auch jeder heiraten, wen und wo er will, offensichtlich muss man nicht einmal bekennender Christ sein, um den kirchlichen Segen zu erhalten. Aber bitte, was muss man tun, um Traditionen erhalten und leben zu dürfen? (Ich will jetzt auch nicht wieder von Biike anfangen…)

Tierisch haarige Grüße
Eure Hermine



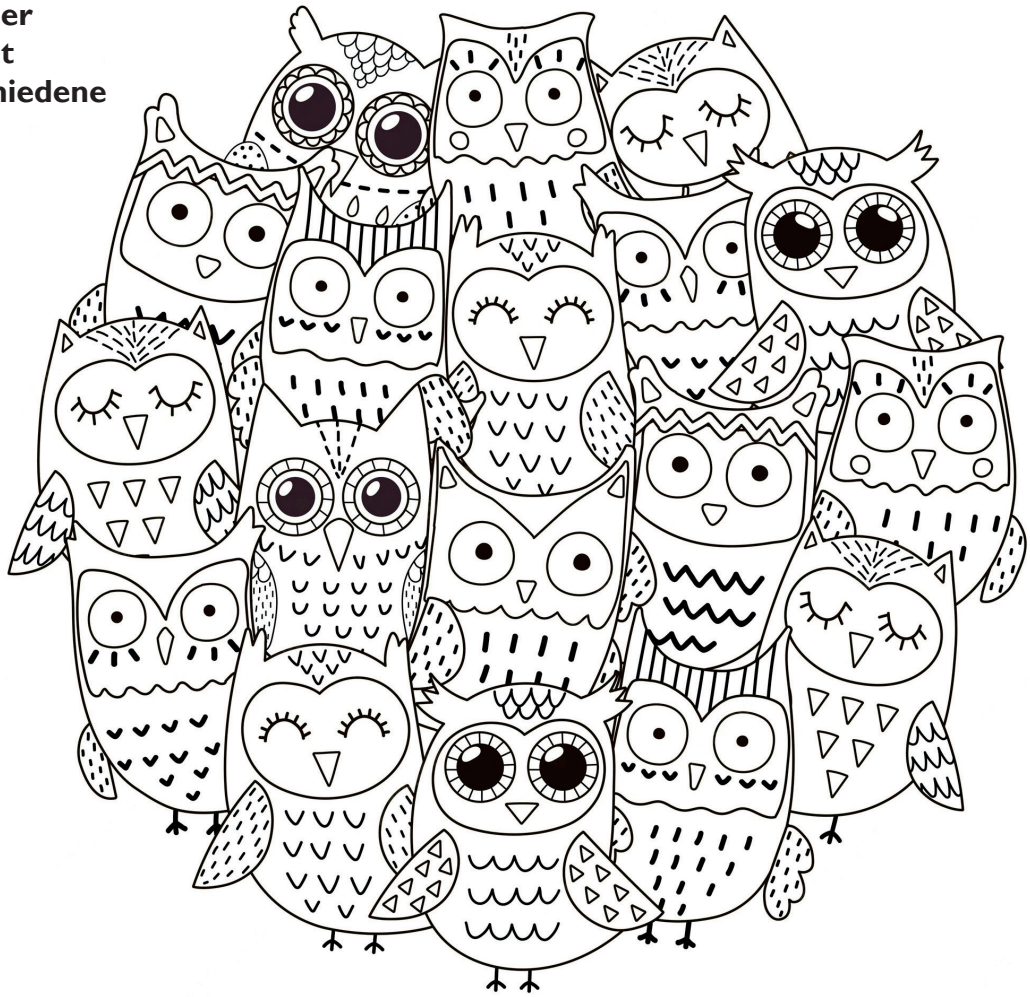
Die 10 besten Kinderwitze:

1. Was sagt der große Stift zum kleinen Stift? Wachs-mal-Stift!
2. Was ist grün und fliegt über die Wiese? Die Birne Maja!
3. In welcher Einheit messen Hunde die Temperatur: In Bel(l)grad!
4. Wohin geht ein Reh mit Haarausfall? In die Reh-Haar Klinik!
5. Wie nennt man einen Cowboy ohne Pferd? Sattelschlepper!
6. Fritzchen fragt seinen Lehrer: „Kann man für etwas bestraft werden, was man nicht gemacht hat?“ „Nein, natürlich nicht“ “Gut, ich habe nämlich meine Hausaufgaben nicht gemacht!“
7. Was liegt am Strand und ist schlecht zu verstehen? Eine Nuschel!
8. Zwei Zahnstocher gehen im Wald spazieren. Plötzlich kommt ein Igel vorbei. Sagt ein Zahnstocher zum anderen: „Ich wusste gar nicht, dass hier ein Bus fährt“.
9. Wie nennt man einen Bumerang, der nicht zurückkommt? Stock!
10. Zu welchem Arzt geht Pinocchio? Zum Holz-Nasen-Ohren Arzt!

> Zwei Mäuse sitzen auf dem Dach und schauen in den Sternenhimmel. Da fliegt eine Fledermaus vorbei. Sagt die eine Maus zur andere: „Wow, schau mal! Ein Engel!”

Jede Eule möchte in einer anderen Farbe angemalt werden, wie viele verschiedene Farben brauchst du?

N
H
E
Z
T
H
C
A



Vorstandssitzungen der Morsumer Kulturfreunde finden jeden 1. Mittwoch im Monat um 19.00 Uhr im Muasem Hüs im Morsumer Zimmer öffentlich unter Einhaltung der aktuellen Regeln statt.

Unsere **Malgruppe** trifft sich jeden Mittwoch von 15.00 bis 18.00 Uhr im Morsumer Zimmer im Muasem Hüs.

Testzentrum auf der Galerie!

Wir freuen uns über Eure **Unterstützung!**
E-Mail: info@sylt-kultur.de
Internet: www.sylt-kultur.de
Konto bei der Sylter Bank e. G.
IBAN: DE06 2179 1805 0000 1590 00
BIC: GENODEFISYL
Mobilfunknummer: 0160 / 3046 297

Begleitheft zur Ausstellung im Muasem Hüs „Morsum – im Wandel der Zeit“:
8 €

Unsere **Bücherei** ist jeden Montag von 15 bis 17 Uhr geöffnet. Ein Ansprechpartner ist vor Ort – es darf auch Sölring gesprochen werden. Während der Öffnungszeiten der Gastronomie ist die Bücherei auch an den übrigen Tagen im Morsumer Zimmer zugänglich.

Im Ostflügel sind die Bauarbeiten beendet und die Weberinnen treffen sich wieder jeden Dienstag 15 bis 17h

Grußkarten (mit Umschlag) Morsumer Notgeld:
2,50 €

Ansichtskarten vom Eisboot (Sommer / Winter) Karte :
0,50 €

„MORSUMER BACKSCHÄTZE“ Erhältlich in unserer Bücherei:
15 €

Impressum

Herausgeber: Die Morsumer Kulturfreunde e.V.
Üp Klef 8 B, 25980 Sylt OT Morsum
Tel.: 0160 30 46 29 7
www.morsumer-kulturfreunde.de
info@sylt-kultur.de

V.i.S.d.P.: Maren Ehmke
Redaktion: Maren Ehmke, Helga Simonsen, Alfred Bartling, Frank Deppe, Annelotte Jessen, Oliver Sippel

Satz/Layout: Sylt Connected, An der Rollbahn 14, 25980 Sylt
Druck: Flyeralarm GmbH, Alfred-Nobel-Str. 18 97080 Würzburg

Auflage: 500 Stück
Für unverlangt eingesandte Fotos und Manuskripte keine Gewähr. Bei Leserzuschriften behalten wir uns das Recht der Kürzung vor. Abdrucke und Vervielfältigungen aller Art von redaktionellen Beiträgen bzw. Anzeigen nur mit ausdrücklicher Genehmigung durch den Herausgeber.
Für Richtigkeit der Termine keine Gewähr.

Kamin-Werbung

Bild in hoher Auflösung fehlt

DIE MORSUMER KULTURFREUNDE e.V.

Geplante Veranstaltungen 2022:

Samstag, 19. März	Mitgliederversammlung
Samstag, 23. April	Lesung mit „Linde Knoch“
Sonntag, 1. Mai	Frühschoppen
Samstag, 14. Mai	Konzert „Jörnsson“
Sonntag, 29. Mai	Anbaden an der Morsumer Badestelle – Flut 14.30 Uhr
So., 5. + Mo., 6. Juni	„Pfingstmarkt“ nur außen im Osten vom Muasem Hüs
Mittwoch, 8. Juni	Konzert „Tone Fish“
Samstag, 25. Juni	Sommernacht und Picknick auf dem Schachbrett im Muasem Guart mit „Sylter Bands“
Freitag, 8. Juli	Sylter Abend „The Two Islanders“ und „Dünen Combo“
Dienstag, 26. Juli	Konzert „Kammermusikfest Sylt“
Mo., 22. August - So.,4. September	Ausstellung unserer Malgruppe
Sonntag, 4. Sept.	Seniorennachmittag mit Musik im Innenhof
Sa.,15. + So.,16.Okt.	„Goldener Herbst“ – Morsumer Herbstmarkt
Samstag, 22. Oktober	Morsumer Wies`n mit dem Westerländer Musikverein
Mittwoch, 30. Nov.	Lesung mit „Dora Heldt“
Mittwoch, 7. Dez.	Lebendiger Adventskalender